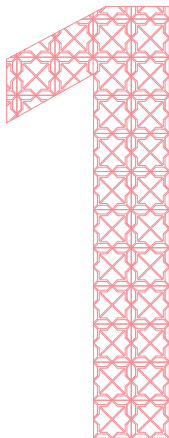


RECHERCHE

ENTWICKLUNG DES
WOHNHAUSES IN
PALÄSTINA

بَحْثٌ
تَطَوُّرُ
الْمَسْكَنِ فِي
فِلَسْطِينِ



Recherche

Entwicklung des Wohnhauses in Palästina

Der erste Teil der Master-Thesis

«Leben in Palästina – Ein zukunftsorientiertes
Wohnkonzept»

Saeed Khoury

Bauhaus-Universität Weimar

Wintersemester 2022/2021

Professur Entwerfen und Wohnungsbau /

Professorin Verena von Beckerath

Professur für Sozialwissenschaftliche Stadtforschung /

Professor Dr. Frank Eckardt

Architekturpsychologie /

Dr. Phil. Dipl. Psychologin Alexandra Abel



(01) Sit Mariam aus dem Dorf «Abwein mit Stickereikleid und Kopfschmuck, 1982

Die Basis für das erste Booklet lieferten die informativen Gespräche mit der Architektin Dr. Shaden Awad/ Beirzeit University und der Architektin und Forscherin Dana Abbas/ Riwaq – Center Of Architectual Conservation. Der Rechercheteil basiert auf Awads Doktorarbeit, sowie Abbas Inputs, über Wohnen und Wohnungsbau in Palästina, welche nach gemeinsamer Absprache im Workshop in RIWAQ – Ramallah (Architekturzentrum) eingeflossen sind. Dieser fand in arabischer Sprache statt und wurde aufgezeichnet. Anschließend wurde er in die deutsche Sprache transkribiert und nach redaktioneller Bearbeitung in das Booklet übernommen.

Awads Doktorarbeit (*The Peasant Haus: Contemporary Meaning, Syntactic Qualities and Rehabilitation Challenges. Ramallah's Historic Core*) handelt vom "Concept of Home", in dem sie "tangible" (greifbare) und "intangible" (nicht greifbare) Aspekte eines Gebäudes analysiert. Nach Awad werden funktionelle und technische Bedürfnisse eines Hauses durch greifbare

Aspekte erreicht. Durch "what kind of spaces" und "what kind of services" können gezielte Fragestellungen die Aspekte definieren.

Die Idee von "intangible", ergo die Betrachtung der nicht greifbaren Aspekte, spricht über Themen wie "Home as identity", "Home as territory" und "Home as status".

Mit diesen spezifischen Herangehensweisen soll ein zusammenfassendes und passendes "Concept of Home" entstehen. Die Ergebnisse sind in einem Katalog zusammengefasst. Die Architektin versucht hierbei in verschiedenen Kategorien die Aspekte aufzudröseln. Aufgrund dieser Basis können architektonische Entwürfe auf die Bedürfnisse der Menschen passend erstellt werden.

Kurz möchte ich erläutern, wie es zum Kontakt zu Frau Abbas und Frau Awad kam.

Zu Beginn der Arbeit habe ich in Büchern, in Artikeln aus Magazinen, auf unterschiedlichen Webseiten, in Online-Debatten und Seminaren nach Informationen recherchiert.

An der Bauhaus Bibliothek Weimar gab es keine Bücher, welche die Thematik tiefgreifend behandeln. Bestellte Bücher kamen bedauerlicherweise bis zum Zeitpunkt des Abschlusses der vorgelegten Thesis nicht an – eine schwimmelige Literaturlage.

Im September 2021 nahm ich an der Online-Veranstaltung "PechaKucha Night: About Palestine, From Palestine, to Palestine", die in Jordanien ausgetragen wurde, teil. Dabei gab es viele unterschiedliche Beiträge von Architektinnen und Architekten die deren Arbeiten in unterschiedlichen Bereichen vorstellten. Darunter auch der Vortrag der Direktorin des Architekturzentrums RIWAQ, Shatha Safi, welche ich im Anschluss kontaktierte. Sie leitete mich daraufhin an die

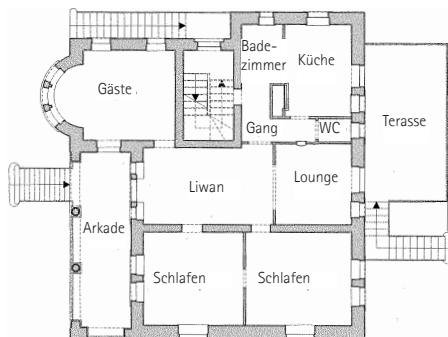
Architektin Dana Abbas weiter. Ich verfolgte auch Online-Seminare von Yazid Anani –ehemaliger Assistenzprofessor im Masterprogramm für Stadtplanung und Landschaft an der Fakultät für Architektur der Birzeit Universität und derzeitiger Direktor für öffentliche Programme bei der A.M. Qattan Foundation in Ramallah– in denen Themen wie Architektur und städtische Veränderungen, koloniale Räume und Machtverhältnisse, öffentliche Kunst und Räume, sowie Kunsterziehung behandelt wurden. Ebenso kontaktierte ich den Referenten, der, weil er sich seit langer Zeit nur mehr mit Kunst beschäftigt, mich an die Architektin Shaden Awad weiterleitete.

Suad Amiry, die Gründerin des RIWAQ – *Center Of Architectual Conservation*, beschreibt im Klappentext ihres Buches *'Peasant Architecture in Palestine'* ihr Zentrum als:

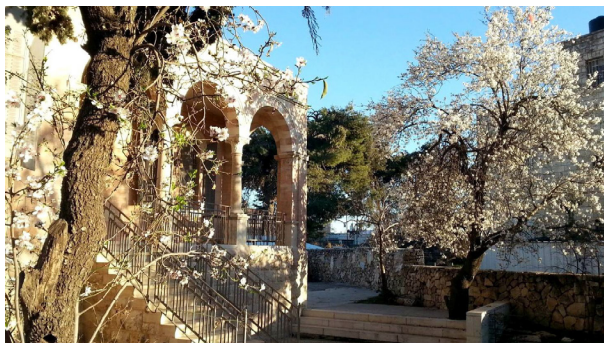
"Riwaq [dt. Arkade] ist eine gemeinnützige Organisation, deren Mission es ist, das architektonische und kulturelle Erbe in

Palästina zu schützen, wiederherzustellen und zu rehabilitieren. Zu den Schwerpunkten von RIWAQ gehören die Erstellung des Registers historischer Gebäude, die Sanierung historischer Zentren in palästinensischen Städten und Dörfern, die Restaurierung historischer Gebäude, die Erforschung und Dokumentation der Architektur in Palästina, sowie die Herausgabe der Monographienreihe *The Architectural History of Palestine*. RIWAQ zielt auch darauf ab, das Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedeutung des kulturellen Erbes für die Bildung der Identität und Zivilisation des palästinensischen Volkes und als Grundpfeiler der sozioökonomischen und politischen Entwicklung in Palästina zu schärfen."¹

1 Übersetzt aus: Amiry: *Peasant Architecture in Palestine*



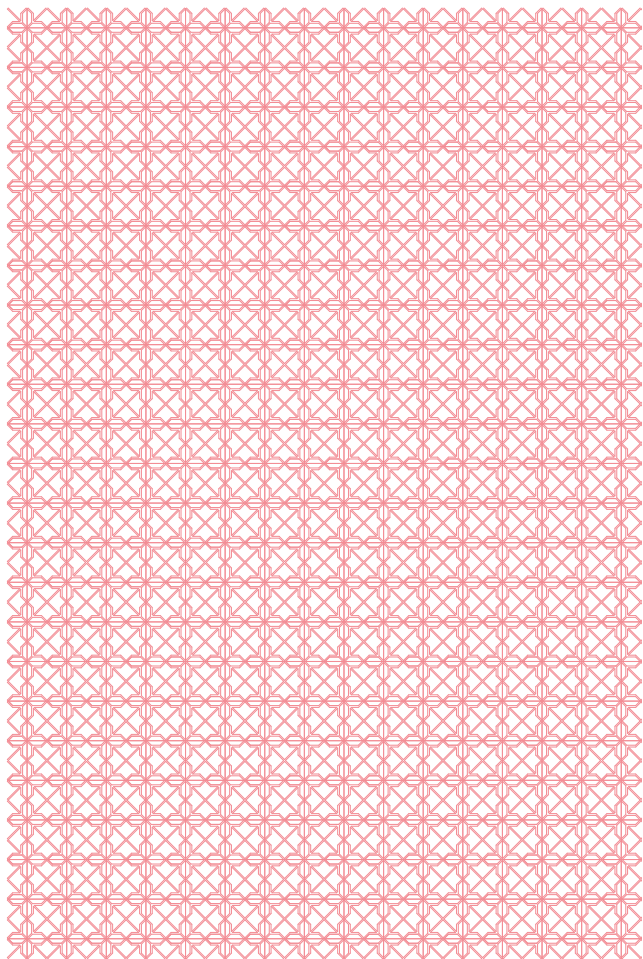
(02) EG Grundriss des Liwan-Hauses



(03) Mushawash Hause, 1932 - Rwaq Center derzeit, 2022

Index

Vorwort	.....	11
Einleitung	.....	13
Örtlichkeit	.....	15
Palästinensisches Bauernhaus	.....	17
Palästinensisches Stadthaus	.....	55
literaturverzeichnis	.....	68
Abbildungsverzeichnis	.....	68



Vorwort

Der Anfang meiner Arbeit handelt über die Wohn- und Lebenskultur im palästinensischen Kulturraum aus einer anthropologisch gesellschaftspolitischen Sicht. In diesem Sinne analysiere ich die Transformation des Gebäudes, auch im Hinblick auf die Lebensstile der Bewohner und die Adaption an die Wandlung der Familie, sowie deren Beziehung zueinander. Hierfür habe ich diese Recherche angelegt. Ich möchte die Frage beantworten: "Wie haben sich die Lebensstile und Gebäude verändert?"



(04) Die Verschmelzung von ländlichen und städtischen Formen, Deir Gassaneh Ca. 2016

Einleitung

In der traditionellen palästinensischen Wohnarchitektur spielt das Bauernhaus eine wichtige Rolle. Es prägte die palästinische architektonische Identität und ländliche Lebensart vom 18. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts.²

Awad schreibt in ihrer Doktorarbeit über die deutlichen Herausforderungen, die dem palästinensische Bauernhaus heutzutage bevorstehen, um den Anforderungen der Moderne gerecht zu werden. Dabei werden die nicht greifbaren Aspekte ignoriert und sich auf die greifbaren Aspekte konzentriert.³

Awad hat drei traditionelle palästinensische Typologien erwähnt. Die zwei Hauptkomponenten sind das städtische Haus und das dörfliche bzw. Bauernhaus. Die dritte Komponente ist das Zelt, welches von den Beduinen traditionell verwendet wird.⁴ Mehrmals wird in Awads Arbeit darauf

hingewiesen, dass das Bauernhaus typisch für die traditionelle palästinensische Architektur und das Stadthaus ein Ergebnis des europäischen Einflusses ist.⁵

Die zwei Hauptkomponenten werden im folgenden Abschnitt an Hand von Bildern aus verschiedenen Dörfern und Städten sowie ausgewählten spezifischen Gebäuden geklärt.

2 vgl. Übersetzt aus: Awad, The Peasant House:
Contemporary Meaning, Syntactic Qualities and
Rehabilitation Challenges. Ramalla's Historic Core, S.2

3 ebd. vgl. S.2

4 ebd. vgl. S.12

5 ebd. vgl. S.11

Örtlichkeit

Auf der Karte wurden alle genannten Dörfer und Städte der Recherche in rosa markiert. Hauptstädte sind in schwarz markiert.

(05) Auf der rechten Seite, Verteilung der Dörfer und Städte der Recherche



• Damaskus

• Aca

• Haifa

• Nazareth

• Jalbun

• Sabastiya

• Hajjah

• Deir Gassaneh

• Rantis

• Al Bireh

• Ramallah

• Jerusalem

• Jabi'a

• Amman

• Gaza

Mittelmeer

Tote Meer

Golf von Akaba

Palästinensisches Bauernhaus

Das architektonische Erbe, welches heute am Meisten zu sehen ist, entstand zwischen der Mamlukischen und Osmanischen Ära.

In den alten Städten wie Jerusalem (06) und Aca sind ein Großteil der Gebäude Mamlukische Häuser. Dagegen sind in den ländlichen Dörfern und Ebenen vorwiegend osmanische und spezifisch Spät-Osmanisch Häuser, aus unterschiedlichen Gründen, vorhanden. Zum einen wurden einige Strukturen wurde abgerissen oder anders weiter genutzt. Zum Anderen kam es durch Erdbeben und anderen natürlichen Erlebnissen zu starken Auswirkungen. Dazu haben viele Menschen auch alte Dorf- und Stadtstrukturen verlassen oder neue Städte sind entstanden. Jeder Ort hat andere Bedingungen.

Jaba Dorf (07) – in der Jerusalemer Landschaft ist typisch palästinensisch. Wir sehen



(06) Jerusalem von Norden, um 1898-1914



(07) Jaba -Renovierte Teile von Riwaq, um 2016

Osmanische Gebäude, an denen die etwaigen Bauphasen erkennbar sind. Sowie sanierte und hinzugefügte Strukturen. Im Hintergrund sehen wir eine Siedlung auf dem Acker des Dorfes. Dazu lassen sich neue Steinhäuser mit mehreren Etagen erkennen. Vorne sehen wir die relativ neu gebauten Häuser aus steinernen Beton, aber auch organische Bauweisen sind vorhanden.

So wie bereits erwähnt, verließen viele die alten Dorfstrukturen. Dies geschah im Zusammenhang mit dem Eintritt der palästinensischen Bauern in unterschiedlichen Sektoren und Anstellungsverhältnissen in Städten. Sie verließen die ländlichen, von ihnen kultivierten Ebenen und ihre Produktion endete somit auch abrupt. Diese starke strukturelle Veränderung des Wirtschaftssystems führte zwar zu einer Bereicherung der Gesellschaft, doch die Dörfer mit den Bauern als Hauptspiegel der Gesellschaft konnten nicht mehr aufrechterhalten werden.



(08) Ein Weinberg mit Wachtürmen, um 1920-1933

Rantis Dorf (9)+(10) – in der Nähe von Ramallah.

Die Dörfer waren eine Verlängerung der Landschaft. Es ist schwierig zwischen Land und Altstadt zu unterscheiden, weil eine organische Verflechtung entstanden ist.

Es gab eine enge Zusammenarbeit der Gesellschaft, es ging dabei nicht nur um die eigene Familie. Es gab keine ausgeprägte Individualität und Intimität wie in vielen heutigen Städten.

Jedes Familienhaus hat einen Hof.

Mehrere dieser Hofstrukturen ergaben eine Nachbarschaft, die Nachbarschaften machten ein Dorf oder vielleicht sogar eine Stadt aus.

Die gesamte Dorfgemeinde pflanzte an und bearbeitete die Äcker. Die Produkte wurden in die Altstadt gebracht. In diesem Moment wurde die Altstadt zur Produktionseinheit.

Die Häuser wiesen nicht nur Orte für Wohnen



(09) Rantis Dorf vor der Renovierung von Riwaq, 2014



(10) Rantis Dorf nach der Renovierung von Riwaq, 2016

und Schlafen auf, sondern sie waren direkt mit dem Arbeitsleben der Bauern verbunden. Deswegen war das Lagern der hergestellten oder geernteten Produkte in den Häusern integriert. Die Dächer wurden zum Trocknen benutzt. In den Höfen wurde gebacken und gekocht, dort befanden sich zudem auch die Tiere. So ließ sich kaum noch das Privat- und Arbeitsleben trennen.

Das spiegelte sich auch in den Außenräumen wieder – die Meisten waren nicht eindeutig in privat und öffentlich definiert.

Hajjah (11) In diesem Foto sehen wir ein Beispiel der Gassen in den Altstädten. Die Gasse ist ein absolut öffentlicher Raum, welcher die Höfe der Familien respektiert. Die Türschwellen trennen in gewisser Weise zwischen öffentlichem und privatem Raum und machen ihn kenntlich.

Durch diese Barriere betritt man den privaten Raum. Auf der Rückseite befindet sich der Hof des Hauses, der durch ein Tor betreten wird.



(11) Gasse, Hajjah Dorf , 2012

Kfar Malek (13) Ein palästinensisches Dorf in den Bergen von Ramallah. Das ist ein Beispiel für die Beziehung des Dorfes zu landwirtschaftlichen Flächen sowie seiner Ausdehnung. Es unterscheidet sich grundsätzlich von den Städten im modernen Städtebau.

Die Dörfer waren ein wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil der Landschaft. Für den Bau und die Einrichtung von landwirtschaftlichen Flächen wie Olivenhaine am Rande des Berges wurde häufig das Gelände angepasst. Dennoch sind diese Flächen mit der natürlichen Umgebung verschmolzen. Es ist uns heute möglich abzulesen, welche Räume sich auf organische Weise gebildet haben und wie sie sich in diesem Dorf weiter entwickelt haben. Wir können zum Beispiel die Backstuben sehen, die sich auf dem Platz des Dorfes befinden und weiter im Tal sehen wir die Gassen, welche die Höfe definieren.



(12) Safourieh - in der Nähe Nazareth, um 1920-1933



(13) Kfar Malek in der Nähe Ramallah, um 1920-1933



15

Ein anderes Foto von Rantis Dorf (14), vor seiner Renovierung. Wir sehen die Überlagerung der Zwischenräume der Gebäude und wie sich daraus die zweite und dritte Etage in unterschiedlichen Phasen, im Bezug zur Veränderung der Bedürfnisse der Bewohner, entwickelte.

Deir Ghassaneh (16) Ein Dorf, das komplett renoviert wurde. Wir sehen in dieser Abbildung die Anordnung der Familienhäuser mit ihren Innenhöfen und wie diese im Ort verteilt sind, sowie den Hauptplatz in der Mitte. Es gibt zwei Eingänge zur Altstadt die zum Hauptplatz führen, von dort aus werden alle Gebäude erschlossen.

Dieser zentrale Platz ist zugleich der wichtigste des Dorfes, wo gesellschaftliche Veranstaltungen wie Hochzeiten oder Beerdigungen stattfinden. Auch alle wichtigen Einrichtungen des Ortes wie der Bäcker und die Moschee sind in der Nähe des Hauptplatzes angeordnet. Von diesem Platz aus beginnt sich



(14) Rantis, vor der Renovierung, 2013



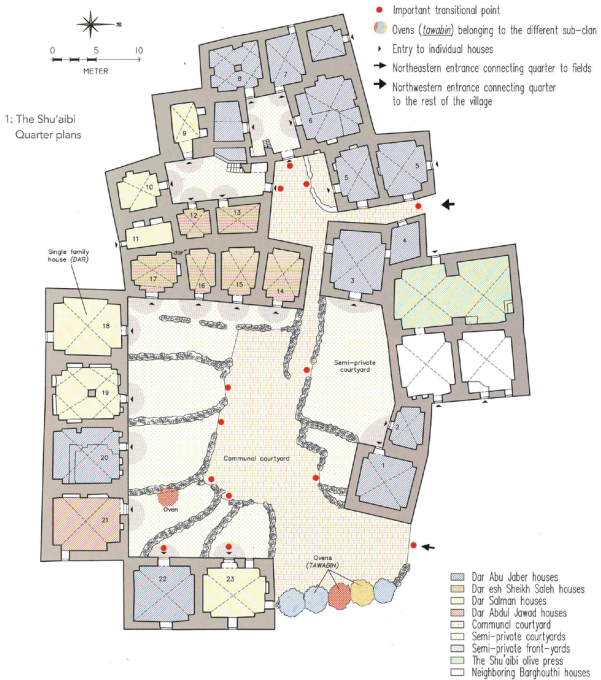
(15) Deir Ghassaneh, Abdul Aziz Innenhof, um 2016

das Netz der Gassen zu bilden. Wir erkennen die Höfe der größeren Gebäude und die Häuser der einfachen Familien, welche aus einem einzigen Raum bestehen. Alle Häuser haben einen Hof, manche Familien teilen sich einen.

Die aufstrebenden Familien, erkennen wir anhand des halb- privaten Hofes. Um diesen herum wurden alle benötigten Anteile der Großfamilie gelöscht. Außerdem ändert sich die Masse des Hauses, die Räume sind gegebenenfalls komplexer. Das Gebäude ist auch mit höheren Materialkapazitäten gebaut als ein einfaches Bauernhaus. Z.B. besteht Salmans Haus aus mehreren Räumen, was deren gesellschaftliche und wirtschaftliche Position widerspiegelt.

Es ist ungewiss, was nach den Abrissarbeiten der alten Häuser (17) im Ort passiert. Es fällt uns schwer, dieses Erbe zu retten.

Wir können neue Bauarten beobachten, welche in die Altstadt und in den Stadtraum



(16) Deir Ghassaneh, die Pläne für das Shu'aibi-Viertel

eintreten. Es regt uns zum Nachdenken an, wie wir die alten öffentlichen Räume, wie z.B. den Hauptplatz, der von allen benutzt wird, mit neuen Nutzungen wie Veranstaltungen oder Aktivitäten bespielen können – für die Öffentlichkeit, für alle Einwohner.

Ale'awna (Hilfe) (18) ist eine der wichtigsten Geltungen, die im alten Bebauungssystem vorhanden ist.

Hierdurch wird ein Haus nicht in einer gewöhnlich kommerziellen Weise gebaut. Es wird kein Auftragnehmer beauftragt. Ale'awna bedeutet, dass das Haus mit Hilfe der gesamten Gemeinde gebaut wird. Alle Einwohner des Dorfes sind verantwortlich dafür. Alle besorgen Baumaterialien, um das Haus zu erbauen. Alle nehmen am Bauprozess teil – vom Fundament bis zur Veredelung.

Die Arbeiten werden unter Männer und Frauen aufgeteilt, z.B Transport und Gewölbe werden meistens von Männer gemacht. Veredelungen



(17) Palästina, Abriss eines traditionellen Haus, um 2015

wie Kajal, Putz und Dachverfeinerung werden häufig von Frauen gemacht. Interessant ist auch, dass im palästinensischen Hausbau die Instandhaltungsarbeiten vorwiegend Frauenarbeit ist. Es ist in den Dörfern bekannt und es wird davon gesprochen, dass die Männer faul sind. Die Frauen sind im Gegensatz fleißig und aktiv. Auch arbeiten die Frauen auf dem Feld, was mit einer starken körperlichen Anstrengung verbunden ist. Das Tragen der Waren von einem zu anderen Ort war jedoch Männerarbeit.

In Büchern, welche über die Sozialgeschichte der palästinensischen Dörfer erzählen, können wir über die arbeitenden Frauen auf dem Feld und den Männern die im Madafeh (Gasthaus) sitzen, wo politische und soziale Entscheidungen für das Dorf getroffen wurden, lesen.

(19) Die palästinensische bäuerlichen Häuser sind sehr einfach in ihrer Raumbildung. Es ist ein typisches Haus. Wir gehen durch die Tür

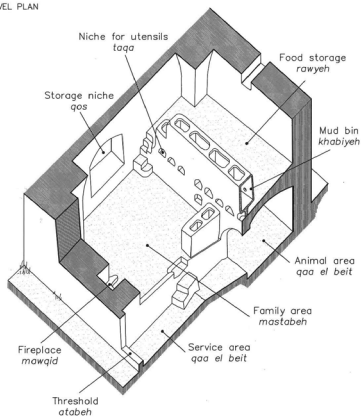
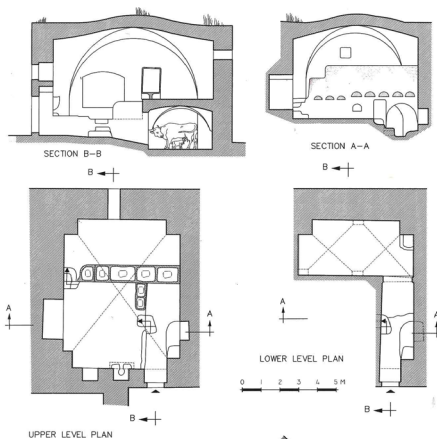


(18) Palästina, Bau eines Hauses aus Stein, um 1898-1946

hinein, wie es im Schnitt zu sehen ist. Das Haus hat unterschiedliche Ebenen, die untere Ebene lautet ‚Qaa‘, wo die Tiere leben. Je größer der Jaa ist, desto mehr Tiere können dort leben. Dadurch können wir erkennen, wer

Schafe, Kühe oder Kamele hütete. Der Boden ist nicht veredelt, er besteht aus Erde und Stroh. Diese Bauweise war nicht nur wichtig, um die Tiere zu schützen, sondern auch um die Häuser zu heizen. Die nächste Ebene ist selten zu finden. „Service area“, die durch ein paar Treppen erschlossen wird, trennt das „Qaa el beit“ und den Wohnbereich. Da kommt die ‚Rawyeh‘ Ebene, wo gewohnt wird, aber ohne die Nebenräume wie Küche und Bad. ‚Khabyeh‘, mit Oberflächen aus Ton, ist ein Lager für Weizen und Getreide. Wohnen, Tiere und Lager waren alle in einer Einheit, welche nicht zu teilen ist. Etwas was wir heute nicht mehr sehen.

(20) Das ist möglicherweise eine natürliche

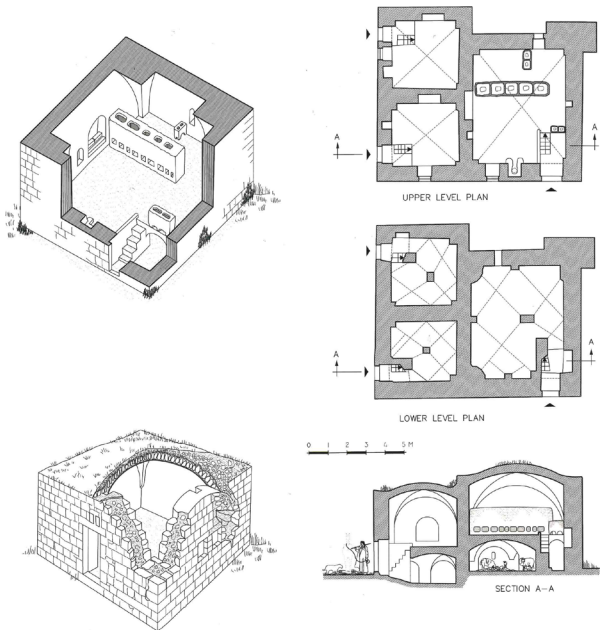


(19) typische palästinensische bäuerliche Hauspläne, Schnitte und Isometrien

Weiterentwicklung des vorher beschriebenen Modells des palästinensischen Bauernhaus. Im Ersten sahen wir ein einzelnes Gebäude, in diesem Modell eines mit hinzugefügten Nebenräumen. Die Zimmer teilten sich die Brüder mit deren Frauen, dabei diente das

„Khabyeh“ als trennendes Element im Raum. Sobald sie Kinder bekamen, erweiterten sie das alte Gebäude mit neuen angrenzenden Räumen. Es wurde bewusst an die existierenden Mauern angebaut, um einen sparsamen und effizienten Umgang mit Baumaterialien, sowie die neue Bildung eines Hofes, der der Familie zur Verfügung stand, zu ermöglichen. Dieser konnte sich ständig erweitern und neu gebildet werden. Die Baumuster „Qaa“ und „Rawyeh“ wurden hierdurch hervorgebracht.

(21) Im Gegensatz zu den einfachen Häusern, gibt es auch jene, wo z.B der Gouverneur oder Palastbewohner wohnte, die einen herausragenden sozialen Status hatten. Diese

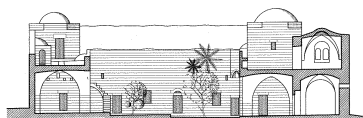


(20) Zusammengesetzte palästinensische bäuerliche Häuser, Pläne, Schnitte und Isometrien

Bauten erwecken Analogien an Burgen. Das Haus hatte plötzlich Räume für das Gefolge, Arbeiter und die Menschen, die im Haus dienten.

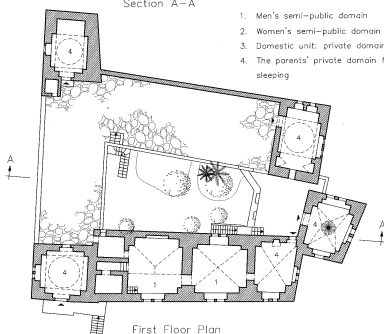
So wird jede Wohnmaßnahme in der zweiten Stufe anders sein. Aber der Hof bleibt ein

wichtiges Element, egal ob es ein einfaches Bauernhaus oder ein Haus für jemanden aus einer solchen sozialen Klasse handelt. Wir sehen die Überlagerung von Räumen und die Wichtigkeit des Madafeh (Gasthauses). Wir sehen im Schnitt die enorme Baumasse auf beiden Seiten, darauf sitzt jeweils ein Kuppeldach. Das Madafeh besitzt eine eigene architektonische Sprache, es ist ein komplexes Gebäude, welches fähige Menschen zu nutzen wussten, denn hier wurde wichtiges Wissen ausgetauscht. Über politische Persönlichkeiten, die in diesem Madafeh empfangen wurden, wurde selbst noch außerhalb des Dorfes gesprochen. Alle Gespräche, die mit der Politik

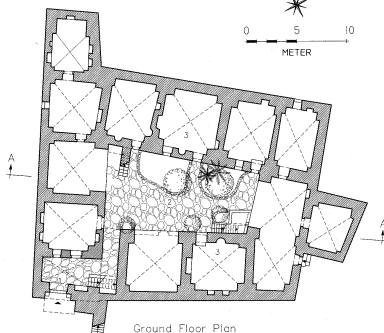


Section A-A

1. Men's semi-public domain
2. Women's semi-public domain
3. Domestic unit: private domain
4. The parents' private domain for sleeping



First Floor Plan



Ground Floor Plan

(21) Die Pläne für das Saleh-Gelände

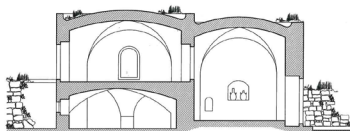
des Landes oder der Region zu tun hatten, fanden in diesem Gebäude statt.

(22) Auch hier ist ein anderer Stil des dreistöckigen Hauses. Andererseits wurde das Haus in verschiedenen Schritten gebaut. Das Haus befindet sich in Shu'ibi Quartal in Deir Ghassaneh. Im ersten Stock befindet sich das 'Qaa'. Der zweite Stock wird für den Alltag benutzt, aber es besitzt auch eine große Halle, wo Gäste empfangen wurden, was die Wichtigkeit und den Einfluss dieser Familie hervorhebt. Diesen Raum finden wir selten in palästinensischen Häusern vor.

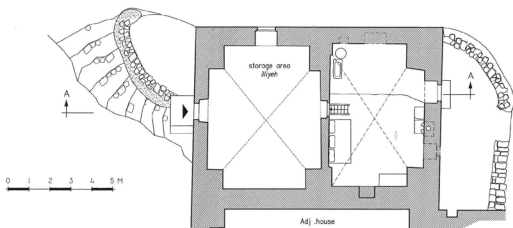
Später als die Dörfer größer wurden, nahezu überfüllt und die palästinensischen Familien moderner Wohnen und Leben wollten, wurden vermehrt Häuser an den Dorfrändern gebaut. Als Beispiel (25)+(26) sind diese anders als die intensiven Stadtgefüge, welche in der Altstadt zu finden sind. Sie sind von Typ her, salopp gesagt, moderner im Bau. Das Kuppelhaus ist



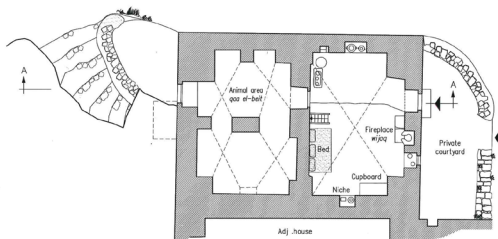
The Shua'ibi Quarter



SECTION A-A



UPPER FLOOR PLAN (ILLIYEH and MASTABEH)



LOWER FLOOR PLAN (QAA EL-BEIT and MASTABEH)

(22) Innenhof des Saleh-Geländes, um 1984



(23) Hauptfassade eines komplexen Bauernhauses,
um 1984

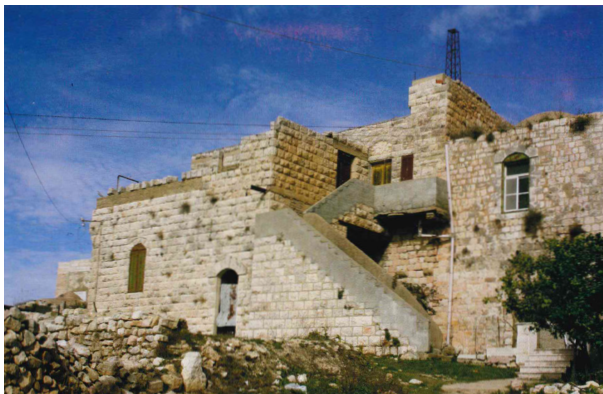


(24) Innenhof des Saleh-Geländes, um 1984

nicht mehr zu sehen, dafür gibt es die Häuser mit Flachdächern, Balkonen und

ausgeprägt außenstehenden Eingängen. Sogar der Hof fängt an langsam zu verschwinden, weil die Aktivitäten im Hof den Bezug zur Landwirtschaft hatten und jene immer weniger benötigt wurden. Das Leben heute gestaltet sich intimer, die Menschen haben immer mehr Privatsphäre gesucht und sich mehr nach innen gerichtet. Aktivitäten in den Höfen finden kaum noch statt.

(28) Hier können wir einen anderen Bautyp sehen: Eine Familie, die Land besitzt und sich ein Haus baut. Ein Bautyp, welcher früher im palästinensischen Dorf nicht zu sehen war. Das palästinensische Dorf bestand aus Nachbarschaften und Höfen. Man baute in seinem Hof, dem Eigentum der ganzen Familie. Sobald es Einzelpersonen möglich war, Land zu besitzen bzw. zu erwerben fing es mit dem vermehrtem Bauen auf dem Land an. Es war



(25) Neuere Strukturen, die auf älteren aufgebaut sind, um 2016



(26) einige in den 1930er Jahren gebaute Häuser lösten sich vom alten, Dorfzentrum, um 2016



(27) Umbauten an alten Häusern, um 2016



(28) Neue Häuser inmitten von Grundstücken in Privatbesitz, um 2016

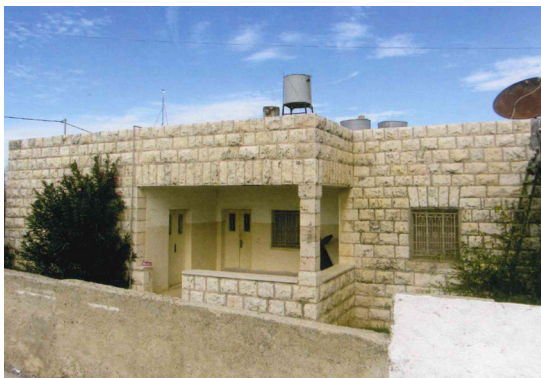
ein Quantensprung in der Planung der Städte und der Dörfer. Es wurden Straßen gebaut, die diesen Landschaften dienten und jede Person hatte nun die Freiheit, das eigene Land individuell zu bebauen. Sei es mit oder ohne umliegender Mauer – je nach Bauordnung in der Region.

(29)+(30) Hier sehen wir, wie sich die Baumaterialien sowie das Bausystem änderten: der Stein blieb zwar als Fassadenelement und somit blieb auch das traditionelle Material erhalten, jedoch wird mittlerweile Stahlbeton für das satische System verwendet, was in den Innenräumen gut erkennbar ist.

(31) Ein Beispiel zu modernen Häusern in den achtziger Jahren, die in diesem Dorf gebaut wurden. Sie sind von der zweiten oder dritten Generation der Familie entstanden. Die Korridore wurden durch Liwans (großer Vorraum zur Erschließung aller anliegenden Räume) ersetzt. Der Hof verschwindet immer mehr,

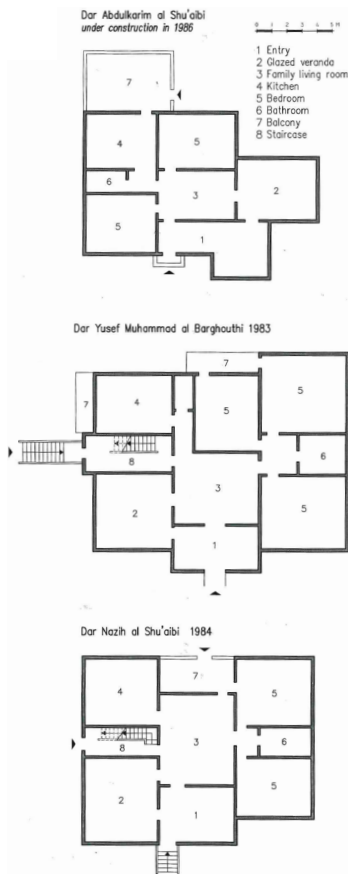


(29) Die zwischen 1920 und 1950 errichteten Gebäude ähnelten traditionellen Modellen, um 2016



(30) Die nach 1950 errichteten Gebäude spiegeln die Neuordnung der Gemeinde auf einer neuen Grundlage wider, um 2016

denn durch die Treppe, welche jetzt ebenso dazukommt, wurde die lineare Verbindung präsent. Die Treppenhäuser sind eine der wichtigsten architektonischen Bewegungen im palästinensischen Haus, die es uns ermöglichte, vertikal zu bauen. Sie haben unter anderem auch erlaubt, mehrere Familien an einem Bau zu beteiligen, auch wenn sie nicht aus derselben Familie stammen. Etwas was, für das palästinensische Gesellschaftssystem, neu war. Es hat Anfang der 1950er Jahre begonnen und war in der 60er Jahre deutlich zu sehen.



(31) Grundrisse einer Reihe von neuen Häusern

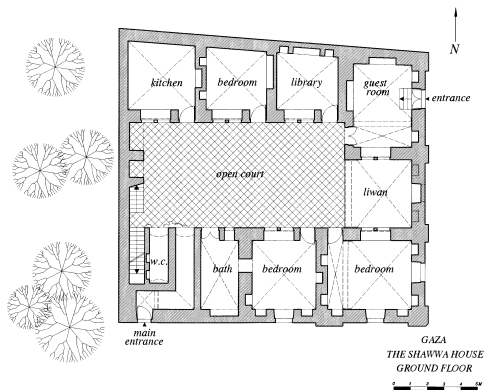
Palästinensisches Stadthaus

Anhand unterschiedlicher Beispiele werde ich das städtische Haus vorstellen, das eine interimistische Phase zeigt und uns zu dem heutigen Bau gebracht hat.

Folglich gibt es zwei Haupttypen des städtischen Hauses: Das Innenhofhaus und das Liwan-Haus.

Das Innenhofhaus

Shawa House (32)+(33) – Gaza. Es ähnelt dem Shami-Hausystem. Es gibt einen spezifischen Eingang für das Gebäude. Danach folgend befindet sich direkt das Gästezimmer. Es geht zum Innenhof/ Hofraum, statt eines traditionellen Hofes, der früher offen war. Das Haus ist nach Außen komplett verschlossen und die gesamten Räume sind zum Innenhof hin ausgerichtet. Wir sehen auch, dass es besondere Räume gibt. Die funktionalen Nebenräume wie Toilette und Küche sind Teile des Hauses. Dieses Haus wurde in den 30er Jahren gebaut.



(32) Shawa Haus Grundriss, Mitte des 19. Jahrhunderts

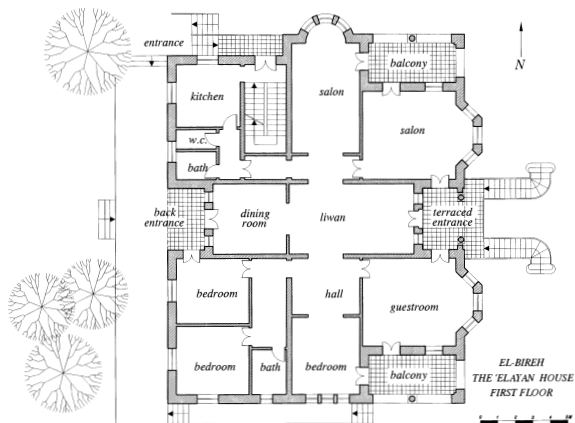


(33) Shawa Haus, Innenhof/ Hofraum, um 2000

Das Liwan ist durch seine große Öffnung und Bogen zum Hofraum sehr präsent dargestellt. Es wurde mit dem Madafeh (Gastraum) ersetzt. Hier werden Gäste empfangen, seien es für öffentliche und private Veranstaltungen. Dieser Raum ist meist für die Gäste des Hauses.

Das Liwan-Haus

Elayan Haus (34)+(35) – El-Bireh. Die Familie befand sich in einer guten wirtschaftlichen Situation, was sich in der Architektur und der Bauvorlage widerspiegelt. Beim Hausbau wurde hohe Aufmerksamkeit auf die architektonischen Details vor allem seitens der Steinmetzen gesetzt. Die Aufteilung im Grundriss wurde scheinbar vom Kolonialstil inspiriert. Die Liwan Häuser sind die ersten mit einem solchen Stil in Palästina und hat einen bürgerlichen Stil für das Leben gegeben. Wir sehen ein von Mauern umgebenes Haus mit einem privaten Treppenaufgang zum Hintereingang der direkt ins Esszimmer führt. Die Abstufung der privaten Räume beinhaltete



(34) Elayan Haus Grundriss, 1933



(35) Elayan Haus, Haupteingang, um 2000

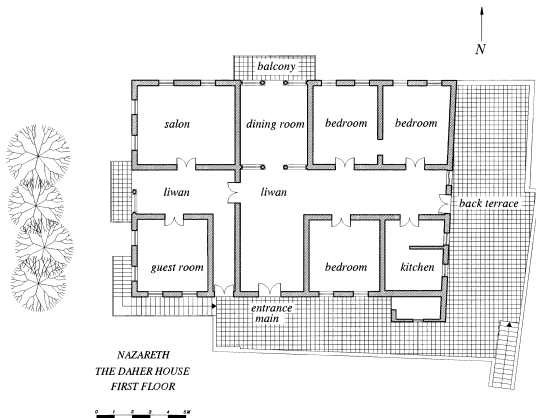
viele verschiedene Hierarchien.

Auf der anderen Seite befindet sich der Haupteingang mit doppeltem Treppenaufgang, man gelangt in den Liwan des Hauses, welcher als Hauptverteiler dient. Auf der einen Seite des Liwans befindet sich der private Bereich und auf der Anderen die Salons für Gäste, diese haben teilen sich ebenso eine Veranda. Es gibt auch ein weiteres Treppenhaus zum Ober- und Untergeschoss, wo sich das Lager und der Servicebereich befinden. Der Servicebereich ist eine Einheit, es gibt ein Badezimmer, Küche und sogar ein WC für Gäste.

Man kann das Haus zum einen in den Gästebereich im vorderen Teil des Gebäudes und zum anderen in den privaten hinteren Bereich teilen. Ebenso erkennen wir eine klare Ordnung zwischen dem Tages- und Nachtbereich.

Im Gästebereich finden wir zum einen eine Sitzecke sowie ein Gästezimmer für den Empfang von Besuchern.

Die Vermischung des Wohnraumes der



(36) Daher Haus Grundriss, 18. Jahrhundert



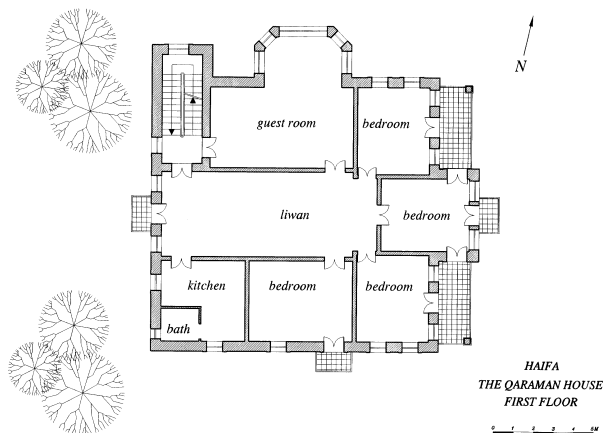
(37) Daher Haus, Liwan und Esszimmer, um 2000



(38) Daher Haus, Haupteingang, um 2000

Kernfamilie mit dem Wirtschaftssystem der Händler oder der Staatsangestellten in einem Gebäude ist in dieser Art neu.

Daher Haus (36)-(38) – Nazareth. Es handelt sich hierbei auch um ein Liwan Haus mit sehr markanten Grafiken an den Decken. Auffällig ist das Ausmaß der Investition in das Haus bei Betrachtung aller architektonischen Details wie Fliesen, Holz und Verzierungen. Sogar die Innenarchitektur hat eine eigene Sprache gefunden, es gibt einen eigenständigen Charakter der Innenräume. Etwas was selten im Bauernhaus zu finden war. Das Haus zeichnet sich durch seine Terrassen aus, die als halbprivater Außenraum dienen und zugleich die Abwesenheit vom Hof aufzeigen. Das Liwan dient hier auch als Verteiler und trennt die Räume des Hauses zwischen dem öffentlichen Bereich für Gäste und dem privaten Bereich mit Schlafzimmern und Dienstleistungen.



(39) Karaman Haus Grundriss, um 1944



(40) Karaman Huas, Hauptfassade,
um 2000



(41) Karaman Haus, Balkon,
um 2000

Karaman Haus (39)-(41) - Haifa. Es ist ein Modell des Liwan Hauses aus den dreißiger Jahren. Auch in diesem mehrstöckigen Haus hat das Treppenhaus seine Präsenz. Die Terrassen sind in diesem Haus eindeutig abzulesen. Auch in diesem Haus unterscheiden wir zwischen dem privaten und dem öffentlichen Eingang. Die jeweilige Verteilung der öffentlichen und privaten Bereiche beherrscht die Raumkonfiguration.

Die Architektin und Forscherin Dana Abas aus Riwaq sagte: "Die Idee ist, zu vermitteln, wie wichtig es ist, auch zu wissen, dass es nicht möglich ist, diese Häuser einfach in ihrer ursprünglichen Form wiederzuverwenden. Es muss bewusst sein, dass man in einem Haus, welches vor über 100 Jahren gebaut wurde, lebt und man mittlerweile unterschiedliche soziale Bedingungen sowie neue Wirtschaftsmuster vorfindet und sich die Persönlichkeiten der Menschen und die Beziehungen zueinander weiterentwickelt haben. Selbst innerhalb des



(42) Sabastiya-Al Kayed Palace
Women Center, vor der
Renovierung, um 1995



(43) Sabastiya-Al Kayed Palace
Women Center,
Kompatibilitätsdatum:
01.06.2007

Hauses ist es nicht einfach, diese Bauernhäuser in dem heutigen Standard umzufunktionieren."

Dana hat uns ein paar Beispiele vorgestellt, an manchen hat sie auch gearbeitet. Sie hat über die Schwierigkeiten gesprochen und was sie in

Riwaq (Architektur Zentrum) macht, um diese Häuser wieder in Funktion zu bringen. Dabei versucht sie Räume für die Kultur, Kreativität, Ateliers, Art Residencies und den öffentlichen Raum zu schaffen. Außerdem schafft sie es auch durch Umbauprojekte private Familienhäuser zu erneuern.

Folgend werden einige Bilder zu Renovierungsprojekte für Höfe durch Riwaq gezeigt (42)-(47)



(44) Jalbun-Bayt Al Gamee, vor der Renovierung, um 2012



(45) Jalbun-Bayt Al Gamee, Kompatibilitätsdatum: 06.09.2015



(46) Kafr Laqif-Cultural Center, vor der Renovierung, um 2013



(47)Kafr Laqif-Cultural Center, Kompatibilitätsdatum: 23.05.2016

literaturverzeichnis

Amiry, Suad: Peasant Architecture in Palestine: Space, Kinship and Gender, 1. Auflage, Ramallah: Riwaq, 2017

Shaden Awad, 2010, The Peasant House: Contemporary Meanings, Syntactic Qualities and Rehabilitation Challenges. Ramallah's Historic Core, Doctoral Dissertation Institute for Urban and Architecture History Faculty of Architecture, Graz University of Technology

Transkription des Inputs von Dana Abbas im Rahmen des Workshops Januar 2022 "Wohnen - Zukunftsvorstellungen der neuen palästinensischen Generation in Galiläa"

Abbildungsverzeichnis

- (01) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 8
- (02) aus: Dr. Jihad Awad, Houses of Rural Palestine,
© RIWAQ, 2012, S. 29
- (03) © Riwaq's archive
- (04) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 229
- (05) Kartendaten: © OpenStreetMap (www.openstreetmap.org)
- (06) Matson Photograph Collection of The Library of Congress, 06733
- (07) © Riwaq's archive
- (08) Matson Photograph Collection of The Library of Congress, 02970
- (09) © Riwaq's archive
- (10) © Riwaq's archive
- (11) © Riwaq's archive
- (12) Matson Photograph Collection of The Library of Congress, 02643
- (13) Matson Photograph Collection of The Library of Congress, 15335
- (14) © Riwaq's archive
- (15) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 108

- (16) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 111
- (17) © Riwaq's archive
- (18) Matson Photograph Collection of The Library of Congress, 06014
- (19) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 119
- (20) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 120
- (21) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 92
- (22) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 127
- (23) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 132
- (24) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 91
- (25) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 219
- (26) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 219
- (27) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 225
- (28) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 224
- (29) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 216
- (30) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 216
- (31) aus: Suad Amiry, Peasant Architecture in Palestine,
© RIWAQ, 2017, S. 227
- (32) aus: Diala Khasawneh, Palestinian Urban Mansions,
© RIWAQ, 2001, S. 48
- (33) aus: Diala Khasawneh, Palestinian Urban Mansions,
© RIWAQ, 2001, S. 47
- (34) aus: Diala Khasawneh, Palestinian Urban Mansions,
© RIWAQ, 2001, S. 42

- (35) aus: Diala Khasawneh, Palestinian Urban Mansions,
© RIWAQ, 2001, S. 41
- (36) aus: Diala Khasawneh, Palestinian Urban Mansions,
© RIWAQ, 2001, S. 134
- (37) aus: Diala Khasawneh, Palestinian Urban Mansions,
© RIWAQ, 2001, S. 133
- (38) aus: Diala Khasawneh, Palestinian Urban Mansions,
© RIWAQ, 2001, S. 125
- (39) aus: Diala Khasawneh, Palestinian Urban Mansions,
© RIWAQ, 2001, S. 56
- (40) aus: Diala Khasawneh, Palestinian Urban Mansions,
© RIWAQ, 2001, S. 53
- (41) aus: Diala Khasawneh, Palestinian Urban Mansions,
© RIWAQ, 2001, S. 54
- (42) © Riwaq's archive
- (43) © Riwaq's archive
- (44) © Riwaq's archive
- (45) © Riwaq's archive
- (46) © Riwaq's archive
- (47) © Riwaq's archive
- (48) Matson Photograph Collection of The Library of Congress, 20321



(48) Typisches Bauernhaus in Halhul, 18.05.1940

WIE HABEN SICH DIE LEBENSSTILE UND GEBÄUDE VERÄNDERT?
كَيْفَ تَغَيَّرَتْ أَنْسَالُ الْحَيَاةِ وَالْمَبَانِي؟